



Im Forum macht ein digitales Spiel auf einer 180°-Leinwand den Umgang mit den endlichen Ressourcen unseres Planeten erlebbar. Spielerisch offenbart sich der unmittelbare Zusammenhang von Lebensstandard und Ressourcennutzung.

BESUCHERSERVICE
Di. bis So. im Rahmen der Öffnungszeiten:
+49 (0)234 5877-126 oder
service@bergbaumuseum.de

BUCHUNG
Di. bis Fr. zwischen 09:00 und 15:00 Uhr:
+49-234-5877-220 oder
service@bergbaumuseum.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Di bis So.: 09:30 – 17:30 Uhr
jeden ersten Do.: 09:30 – 20:30 Uhr
geschlossen: montags sowie am 01.01., 01.05., 24. bis 26.12. sowie 31.12.
letzte Grubenfahrt: 16:00 Uhr
letzte Turmfahrt: 17:00 Uhr
Kassenschluss: 17:00 Uhr

EINTRITT
Erwachsene: 10,00 €
ermäßigt*: 5,00 €
Kinder (bis 5 Jahre): frei
Familienkarte: 22,00 €
Jahreskarte: 28,00 €
Familienjahreskarte: 60,00 €
Sonderausstellungen 3,00€

* gilt für Kinder/Jugendliche (6-17 Jahre)
Studierende, Auszubildende, Arbeitslose,
Menschen mit Behinderung, Spätbesuchende

Das Eintrittsgeld berechtigt zum Besuch der vier Rundgänge der Dauerausstellung und des Anschauungsbergwerks sowie zur Turmfahrt (witterungsbedingt) am Tag des Erwerbs.

Die Sanierung des Nordflügels und die Neugestaltung der Rundgänge Steinkohle und Bergbau wurden von der RAG-Stiftung im Rahmen des Projektes „Glückauf Zukunft!“ gefördert. Die Sanierung des Südflügels und die Neugestaltung der Rundgänge Bodenschätze und Kunst wurden im Rahmen der Bund-Länder-Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Beide Maßnahmen wurden ferner gefördert durch die Träger des Hauses: die Stadt Bochum und die DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH.

MUSEUMSGASTRONOMIE
+49 234 90410888
www.kumpels.de

MUSEUMSSHOP
+49 234 5877-164
www.bergbaumuseum-shop.de

ANFAHRT
Am Bergbaumuseum 28
44791 Bochum
Eingang: Europaplatz
www.bergbaumuseum.de/information
Wir empfehlen aufgrund der begrenzten Parkplatanzahl die Anreise mit Bus und Bahn.

IMPRESSUM
Herausgeber: Deutsches Bergbaumuseum Bochum, vertreten durch seine Wissenschaftliche Direktorin Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner
Redaktion: Wiebke Büsch, Stabsstelle Kommunikation & Marketing
Gestaltung: Viola Kaduk, Stabsstelle Kommunikation & Marketing
Fotos: Helena Grebe
Stand: 10|2022



STEINKOHL. BERGBAU. BODENSCHÄTZE. KUNST.

BESUCHERINFORMATION
DAUERAUSSTELLUNG



STEINKOHLE. MOTOR DER INDUSTRIALISIERUNG

Empfangen werden die Besuchenden von dem Stammrest eines Schuppenbaumes aus dem Karbonzeitalter (ca. 306 Mio. Jahre) und einem raumfüllenden Ölgemälde einer Landschaft zur Steinkohlezeit (1923). Mit dem Prolog beginnt der Rundgang, der die Geschichte des deutschen Steinkohlenbergbaus vermittelt. Denn wohl kaum ein anderer Wirtschaftszweig prägte so nachhaltig Geschichte, Wirtschaft, Umwelt, Sozialleben und Kultur.

Im Verlauf des Rundgangs erzählen rund 600 Objekte von technischen Entwicklungen, sozialen Errungenschaften sowie gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhängen rund um die Steinkohle in Deutschland: von der Teil- bis zur Vollmechanisierung, von dem Grubenrettungswesen und von der Arbeitssicherheit, von der Entstehung von Gewerkschaften und Verbänden, dem sozialverträglichen Ausstieg aus der Steinkohlenförderung und den Herausforderungen einer Nachbergbauzeit. Der Rundgang mündet im Epilog mit einem Blick in Gegenwart und Zukunft der Metropole Ruhr.

BERGBAU. STEINZEIT MIT ZUKUNFT

Rohstoffe begleiten den Menschen seit jeher. Ihre Gewinnung, Verarbeitung und Nutzung haben sich und die Menschheit im Laufe der Zeit verändert. Die Erforschung dieser Themen ist Aufgabe des Deutschen Bergbau-Museums Bochum, das 1977 mit der Aufnahme in die Blaue Liste zum Forschungsmuseum wurde.

Dieser Rundgang vermittelt dies in vielfältiger Art und Weise: Forschende aus den Disziplinen Archäometallurgie, Bergbaugeschichte, Materialkunde und Montanarchäologie beleuchten die Geschichte des Bergbaus von der Steinzeit über die Antike bis in das Mittelalter, der Frühen Neuzeit über die Industrialisierung bis in die Gegenwart – und wagen am Ende auch einen Blick in die Zukunft des Bergbaus tief in der See oder im Weltraum. Dies geschieht anhand von gut 1.150 Objekten, die verdeutlichen, dass das Verhältnis des Menschen zum Bergbau auch das Zusammenspiel von technischer Weiterentwicklung und Lösungskompetenz sowie von Wissenserwerb und Macht ist.

BODENSCHÄTZE. RESSOURCEN DER ERDE

Bodenschätze sind – mit Ausnahme von Wasser – alle festen, gasförmigen oder flüssigen mineralischen Rohstoffe, die in natürlichen Ablagerungen oder Ansammlungen, den sogenannten Lagerstätten, vorkommen. Man findet sie in oder auf der Erde, im Wasser, auf dem Meeresgrund und im Meeresuntergrund. Ihre Vorkommen sind endlich. Doch für den Menschen haben sie einen hohen Nutzen, die heutige technikorientierte Welt wäre ohne Georessourcen nicht mehr denkbar. Damit hat ihre bergbauliche Gewinnung über und unter Tage auch einen hohen wirtschaftlichen Wert.

Der Rundgang beginnt mit geowissenschaftlichem Basiswissen: Wie alt ist die Erde? Was sind Minerale und Gesteine? Wie und wo entstehen Lagerstätten? Im Rohstofflabor werden dann Vorkommen und Nutzung an Mitmachstationen unter die Lupe genommen. Denn nicht immer lässt sich Rohstoffeinsatz auf den ersten Blick erkennen, Vielfalt und Einsatzmöglichkeiten sind immens. Doch die Nutzung von Georessourcen hat Vor- und Nachteile. Und sie ist auch eine Frage der Verantwortung.

KUNST. IDEAL UND WIRKLICHKEIT

Bergbau und Kunst sind eng miteinander verbunden, ohne dass die Branche je zentrales Motiv der bildenden Kunst wurde. Im 17. und 18. Jahrhundert hatte der Bergbau für die Herrscherhöfe große wirtschaftliche Bedeutung, eine Fülle bergbaulicher Prunkgegenstände entstand. Mit der Industrialisierung rückten dann die Bergleute und der wachsende Industriezweig selbst in den Fokus. Kunstwerke entstanden ebenso aus eigener Verbundenheit mit der Branche wie als konkrete Auftragsarbeit.

Der Rundgang gliedert sich nach den Merkmalen des Bergbaus, greift sie motivisch auf. Die Bandbreite reicht von Werken renommierter Kunstschaffender bis hin zur Laienkunst, präsentiert mit Exponaten vom 17. bis zum beginnenden 21. Jahrhundert. Skulpturen, Gemälde und Grafiken werden durch kunstgewerbliche und -handwerkliche Objekte ergänzt. Bewusst erfolgt keine Hierarchisierung von Kunst. Vielmehr fragt der Rundgang nach der Bedeutung der Kunstwerke für bestimmte Personenkreise und rückt damit die diversen Motivationen, Kunst zu schaffen, in Auftrag zu geben und auszustellen, in den Mittelpunkt.

